

Pressenachrichten 2021

13.04.2021-OTZ- Mohlsdorf - Osterhasen einfach gestohlen

Lokales

Greiz und Umgebung

Mohlsdorf Es mag vielleicht nicht die aufwendigste Basterei gewesen sein, die Christine Dietel jemals gebastelt hatte, aber es steckte dennoch viel Arbeit und auch etwas Geld der Mohlsdorferin in dem Osterschmuck, den sie und andere freiwillige Einwohner im Ort verteilten. Ihr Ärger, dass nun zwei der Hasen spurlos verschwanden und sie mutmaßlich Diebe entwendeten, ist daher verständlich. Nun hofft sie, dass das Trio doch wieder vollständig wird.

Seite 13

Zwei Osterhasen in Mohlsdorf über Nacht verschwunden

Mit viel eigener Kraft und eigenem Geld schmückten Mohlsdorfer ihren Ort vor Ostern, nun hat jemand die Freude verdorben



Von diesem Platz in Mohlsdorf an der Bushaltestelle Raasdorfer Straße verschwanden die selbstgemachten Osterhasen. **Tobias Schubert**

Tobias Schubert

Mohlsdorf

Der Ärger ist groß bei Christine Dietel. Das ist nachvollziehbar: Trotz der Pandemie hatten sich in Mohlsdorf einige Freiwillige gefunden, die mit ihrer eigenen Zeit und dem eigenen Geld zu Ostern den Ort etwas bunter machen und so den Einwohnern etwas zum Lächeln geben wollten. Und nun das: Ausgerechnet zwei der großen Osterhasen, die prominent auf dem Platz gegenüber vom Pilspub Monte Carlo aufgestellt waren, sind verschwunden. Spurlos.

Doch von vorn: Coronabedingt können sich die Kreativfrauen aus Mohlsdorf schon seit einem halben Jahr nicht treffen. Für Dietel kein Grund, mit dem Basteln oder Malen aufzuhören. Die ganzen Wintermonate ging sie diesem Hobby zu Hause nach, in den Winterferien erhielt sie Unterstützung von den Enkelöchtern.

Doch wohin mit den ganzen Dingen, die entstanden, und sollte der Ort zu Ostern nicht wenigstens etwas bunt aussehen, so wie in den Vorjahren? Gedacht, getan. Ein kurzes Gespräch mit Bürgermeisterin, Petra Pampel (Interessengemeinschaft für Wirtschaft und Arbeit), und es konnte losgehen. Gemeindemitarbeiter stellten den Osterbrunnen auf, Ulrich Künzel half, die Baumstammhasen im Boden zu verankern, der Mohlsdorfer Gärtner Jörg Hohmuth sponserte sechs Blumenkästen auf dem Brunnen und bepflanzte sie. Andere wurden an anderen Stellen tätig. So schmückten Bewohner und Betreuer der Lebenshilfe die Mauer in der Greizer Straße. Alles blieb gut, bis zum Dienstag/Mittwoch vergangener Woche, schildert Dietel. Irgendwann in dieser Zeit müssen zwei der drei großen Sperrholzhasen von der Bushaltestelle Raasdorfer Straße verschwunden sein, vermutlich gestohlen. Und nun? „Ich wünsche mir, dass derjenige über sein Tun nachdenkt und die Hasen wieder an Ort und Stelle bringt“, so Dietel. Das würde ihr schon ausreichen, sagt sie und hofft bald auf eine freudige Überraschung, wenn der nun alleinstehende Hase wieder seine zwei Gefährten bei sich hat.

19.04.2021-OTZ- Ein Kraut für alle Fälle

Greizer Kräuterfrau spricht über die Vorzüge und Zubereitungsmöglichkeiten von Bärlauch, der gerade üppig sprießt



Kräuterfrau Cornelia Seidel erntet im Garten von Franz Hauser Bärlauch. Das Kraut durfte sich seit 15 Jahren ungehindert ausbreiten. **Conni Winkler**

Conni Winkler

Greiz Der Bärlauch steckt zur rechten Zeit seine Blätter aus der Erde, meinen Kräuterkundige. Denn er eigne sich hervorragend für eine Frühjahrskur. Diese Empfehlung gibt auch die 21. Thüringer Olitätenmajestät Cornelia Seidel aus Greiz, die sich seit ihrer Jugendzeit mit der Wirkung von Kräutern beschäftigt, wie sie sagt. Die meisten jedoch kennen das Kraut als frische Würze in Frühlingssalaten, im Kräuterquark oder als Pesto.

„In der Bärlauchsaison esse ich täglich zwei bis drei Blätter“, sagt Cornelia Seidel. Denn gerade im Frühjahr könne man die blutreinigende Wirkung des Bärlauchs gut gebrauchen. Die Kräuterfrau bietet seit 2005 Kräuterwanderungen in der Umgebung an und schreibt gerade an einem Kräuterbuch.

Das Kraut sei ganz wunderbar. Es habe alle gesundheitlichen Wirkungen zu bieten, die vom Knoblauch bekannt seien. „Nur dünstet nach dem Verzehr nicht der ganze Körper den Geruch aus.“ Auf den Magen-Darmtrakt wirke er reinigend, beuge Gefäßverkalkungen vor, wirke blutdrucksenkend und senke sogar den Cholesterinspiegel. „Er enthält Vitamin C, Eisen und Mineralstoffe. Aber vor allem hat er eine antibakterielle Wirkung, was den positiven Effekt bei Magen-Darmstörungen erklärt“, sagt Cornelia Seidel.

Der Geruch komme vom ätherischen Öl und dem Allicin. Letzteres zerfalle beim Anschneiden in schwefelhaltige Verbindungen, was zusammen mit dem ätherischen Öl den starken Geruch hervorrufe. Gefragt nach Rezepten, gerät Cornelia Seidel ins Schwärmen. „Mit Bärlauch kann man so viel machen. Wie viel Zeit haben Sie?“, sagt sie und lacht. Bärlauchröllchen, zum Beispiel. Eine ihrer Eigenkreationen. Bananenstückchen in frische Bärlauchblätter einwickeln. Fertig.

Oder Bärlauchsuppe gefällig? „Ich nehme acht Kartoffeln und eine Zwiebel und koche sie in Gemüsebrühe. Den Bärlauch hacke ich klein. Danach die angesetzte Suppe mit Frischkäse verfeinern, pürieren und den Bärlauch zugeben. Mit Salz, Pfeffer, Muskat abschmecken. Sehr lecker“, so die Kräuterfrau. Auch ein Bananen-Bärlauch-Smoothie schmecke ausgezeichnet. Bei der Herstellung von Pesto solle man darauf achten, dass die Blätter vollständig getrocknet sind. „Sonst hält es sich nicht.“ Mit Nüssen, Zitronensaft, etwas Salz und kaltgepresstem Öl könne es aus Bärlauch zubereitet werden. „Aber alles muss mit Öl bedeckt sein. Sonst hält es sich nicht“, sagt Cornelia Seidel. Wer an Frühjahrsmüdigkeit leide, dem empfehle die Kräuterkundige Brennesselsuppe mit Bärlauch. „Das weckt die Lebensgeister.“

Verwechslungsgefahr droht

Doch bei all den guten Dingen, die es über das Kräutlein zu sagen gebe, „und es gäbe noch viel zu sagen“, wolle sie ausdrücklich auf die Verwechslungsgefahr mit giftigen Pflanzen hinweisen, da der Bärlauch oft wild gesammelt werde. „Besonders ähnlich sieht dem Bärlauch der giftige, Gefleckte Aronstab, bevor er Blüten entwickelt hat. Er bevorzuge ebenfalls feuchte und schattige Plätze im Wald. „Am besten, man riecht an jedem Blatt“, sagt Cornelia Seidel. Beim Aronstab sei zudem der Stielansatz verbreitert, beim Bärlauch nicht.

Das zeitgleich aus der Erde kommende Maiglöckchen, das auch sehr giftig sei, gleiche dem Bärlauch anfangs. „Jedoch kommen beim Maiglöckchen die Blätter paarweise und eingerollt heraus. Zudem ist der Blattstiel viel länger.“

Wer auf Nummer sicher gehen wolle, lege sich im eigenen Garten im lichten Schatten etwa unter Obstbäumen eine eigene Bärlauchkolonie an. Nur feucht genug müsse der Boden sein. „Trockenheit mag er nicht.“ Wild ernten könne man den Bärlauch im Köstritzer Wald. „Dort ist alles voll damit. Den durchdringenden Geruch nimmt man bei Sonnenschein schon von weitem wahr.“

Meine Meinung

Singend durch Feld und Flur

Conni Winkler

Sobald die ersten grünen Blätter hervorkommen, juckt es Gärtnern und Kräuterfrauen in den Fingern. So auch mir. Ich gehe durch den Garten, zupfe mal hier, mal da ein saftig Blättlein, von dem ich weiß, dass es mir munden wird. Beim Sauerampfer steigen sofort Bilder aus Kindertagen in mir hoch, als es noch Wiesen gab, die vielfältig waren und auf denen Blumen und Wildkräuter wuchsen. Alles passé durch die intensive Landwirtschaft und den Bedarf an eiweißreichen Futtergräserarten.

Als ich Cornelia Seidel für ein Gespräch über Bärlauch traf, war es, als träfe ich eine Schwester im Geiste. Wir fachsimpelten über Kräuter und dies und jenes Rezept. Brennesselsuppe mit Bärlauch. Was für ein vorzügliches Gericht und das quasi zum Nulltarif. Und als die Kräuterfrau ihre kleinen Büchlein mit Gedichten und Liedern über Kräuter auspackte, mir daraus vorsang, war ich hin und weg. Wann singt schon mal jemand einfach so los, ohne dass das lange und professionell vorbereitet wurde? Keine Ahnung, wann mir so etwas das letzte Mal widerfuhr.

Vor einiger Zeit, ja ich erinnere mich, hatte ich in meiner Wohnung eine Studentin aufgenommen, die gerade keine rechte Bleibe hatte. Sie stapfte singend durch Feld und Wiesen und trällerte vor lauter Lebensfreude in allen Lebenslagen vor sich hin. Vielleicht wirkt so die Natur. Sie lässt uns unbeschwert werden und erleichtert das Gemüt. Also ab nach draußen!

04.06.2021-OTZ- Kräuterbuch mit namhaften Experten

Greiz

Die 21. Thüringer Olitätenmajestät aus Greiz, Cornelia Seidel, hat ein Kräuterbuch herausgegeben. Darin vereint sie namhafte Kräuterexperten aus ganz Deutschland, darunter der international bekannte Ethnologe und Autor Wolf-Dieter Storl. Das Buch wird in ausgewählten Geschäften der Region erhältlich sein.

Kräuterbuch mit alltagstauglichen Rezepten kreiert

Thüringer Olitätenmajestät aus Greiz schreibt gemeinsam mit 49 Autoren



Kräuterfrau Cornelia Seidel hat ein Kräuterbuch geschrieben. Sieben Jahre brauchte dies Projekt von der ersten Idee bis zum fertigen Buch. Es vereint 49 Autoren und zahlreiche, alltagstaugliche Rezepte.
Conni Winkler

Conni Winkler



Greiz Sieben Jahre dauerte es, ehe Cornelia Seidel das Ergebnis ihres Herzensprojektes in den Händen halten konnte. Die Physiotherapeutin und Kräuterfrau hat ein Buch geschrieben mit dem Titel „7x7 Kräuter 7x7 Experten und ihre Rezepte“.

„Wahrscheinlich musste es sieben Jahre dauern, bei diesem Buchtitel“, sagt Cornelia Seidel und lacht. Die Idee sei entstanden, als sie 2012 zur 21. Thüringer Olitätenmajestät gewählt wurde. „Ich habe so viele Menschen kennengelernt, die sich mit Kräutern beschäftigen und alle etwas Interessantes zu erzählen hatten“, sagt die Kräuterfrau. Doch leider habe sie feststellen müssen, dass die Kräuterkundigen untereinander vom Konkurrenzdenken beherrscht waren. „Dem wollte ich mit einem Projekt, dass alle an einen Tisch bringt, entgegenwirken.“

Wolf-Dieter Storl liefert Beitrag

Anfangs habe sie hauptsächlich an Thüringer Kräuterkundige gedacht, die je einen Beitrag über ihr Lieblingskräutlein schreiben und gemeinsam Platz in einem Buch finden. „Mit der Zeit hat sich das Projekt ausgeweitet und ich habe Experten aus ganz Deutschland für mein Buch gewinnen können.“ Der Prominenteste darunter sei der international bekannte Ethnologe und Buchautor Wolf-Dieter Storl. „Ich durfte ihn bei einigen Seminaren schon persönlich kennenlernen. Ich schätze ihn als Autor, Mensch und Kräuterexperte sehr“, sagt Cornelia Seidel. Und weil die Kräuterfrau aus Greiz Gedichte und Lieder über Kräuter schreibt, habe sie ihm diese vorgetragen. „Kam gut an.“ Storl hat in Seidels Buch über das Helmkraut und Teezubereitungen geschrieben.

Das Buch vereint 49 Autoren, darunter sind Kräuterkundige, die Kräuterschulen führen, Kräuterwanderungen durchführen, Buchautoren sind oder jene, die aktiv im Thüringer Kräuternetzwerk sind. Jeder Autor erhielt eine Doppelseite im Buch. „Ich wollte, dass jeder seinen individuellen Bezug zu seinem Lieblingskräutlein aufschreibt, verknüpft mit persönlichen Erfahrungen und Kindheitserinnerungen.“

Cornelia Seidel selbst wählte den Löwenzahn. „Er wächst überall, ist ein Stehaufmännchen, so wie ich. Mit dem Wegpusten der Samen schicke ich meine Wünsche auf die Reise.“ Ja, sie habe sich ein Stück Kindlichkeit bewahrt. Dazugestellt hat die Kräuterfrau zwei Rezepte für Löwenzahntorte und Löwenzahnsalat. „Als Salat mit Äpfeln schmeckt das Kraut so ähnlich wie Chicorée.“

Die Kräuter und Rezepte im Buch sind nach Jahreszeiten und alphabetisch geordnet. Von der Vorspeise, über Suppen, Hauptspeisen bis hin zu Desserts ist alles dabei. „Es ist auch mal ein Rezept für eine Creme darunter“, sagt Cornelia Seidel. „Ich wollte vor allem Rezepturen darin haben, die alltagstauglich sind und jederzeit hergestellt werden können.“

Alltagstaugliche Rezepte enthalten

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Autoren gestaltete sich recht langwierig, wie die Kräuterfrau sagt. „Mit manchen hab ich tagelang telefoniert und am Text gefeilt, bis alle Seiten zufrieden waren.“ Dazu kam das Nachkochen und Fotografieren der Rezepte. „Neben meinem Buchbeitrag und der Koordination aller Beiträge war das meine Hauptaufgabe.“ Nicht jedes Rezept habe sogleich funktioniert. „Zum Beispiel bei der Waldmeisterorte. Die wurde einfach nicht fest.“ An der Gelatinesorte habe es gelegen.

„Alles in allem bin ich jetzt froh, mein Buch in den Händen halten zu können“, sagt Cornelia Seidel. „Was lange währt, wird gut.“

7x7 Kräuter. 7x7 Experten und ihre Rezepte. Herausgegeben von Cornelia Seidel. Hardcover. 160 Seiten. 19,90 Euro. Erhältlich in der Greizer Buchhandlung Bücherwurm, Feengrotten Saalfeld, Post Greiz/Pohlitz, Blumen Schulz und Post in Mohlsdorf und in der Praxis von Cornelia Seidel.

20.08.2021-OTZ- „Um Greiz durch das Jahr“

Lokales

Greiz und Umgebung

Greiz Der Kalender „Um Greiz durch das Jahr“, den der Gottesgrüner Andreas G. Seidel schon seit mehr als zehn Jahren herausgibt, ist nun auch in der neuen Auflage für das Jahr 2022 erschienen. Hingucker sind, wie in den vergangenen Jahren, nicht nur die großformatigen Landschafts- und Architekturaufnahmen, sondern auch die historischen Fotos aus der Stadt, die aus der Sammlung von Peter Stössel stammen. ts

Seite 13

Kalender „Um Greiz durch das Jahr“ erschienen

Andreas Seidel hat ihn erneut aufgelegt. Ein Höhepunkt sind die historischen Stadtansichten



Andreas Seidel mit dem Kalender „Um Greiz durch das Jahr“, der sich in der Stadt großer Beliebtheit erfreut. **Tobias Schubert**

Tobias Schubert

Greiz/Gottesgrün „Ich habe den Kalender dieses Jahr schon extra ein wenig früher herausgebracht und es gab vorher trotzdem schon zahlreiche Nachfragen“: Andreas G. Seidel von der S-Druckerei aus Gottesgrün lacht und freut sich, dass die Tradition, die er inzwischen mehr als zehn Jahre pflegt, auch in diesem Jahr aufrecht erhalten wird. Denn nun ist wieder sein Kalender „Um Greiz durch das Jahr“ erschienen.

Höhepunkte des Kalenders sind zum einen die großformatigen und jahreszeitlich zu den einzelnen Monaten passenden Landschafts- und Architekturaufnahmen, die wiederum stets aus wenig genutzten Winkeln und Blickpunkten entstanden. Dem Titel des Kalenders nach zeigen sie Szenen aus Greiz und Umgebung, auch Impressionen aus Waltersdorf und Mohlsdorf sind beispielsweise dabei. Umrahmt werden die Monatsbilder mit kurzen Texten des Greizer Autors Volker Müller.

Daneben sind vor allem aber die historischen Stadtaufnahmen ein Hingucker, die ihrem heutigen Äquivalent entgegengestellt sind. Sie stammen aus dem Archiv von Peter Stössel und geben einen schönen Blick auf die geschichtliche Entwicklung der Stadt.

Zumal die historischen Aufnahmen in diesem Jahr besonders interessante Motive zeigen, etwa die Obere Silberstraße mit Trauerbeflaggung zum Tod Heinrich XXII. im Jahr 1902. Oder den Marstall um 1900, um dessen Umbau derzeit heftig gestritten wird.

Er freue sich sehr, dass sein Kalender so gut bei den Greizern ankomme, sagt Seidel, „die Exemplare sind immer ruck zuck weg“. Viele von ihnen gingen auch jedes Jahr an ehemalige Greizer, die die Situation in der Stadt aus größerer oder kleinerer Entfernung verfolgen. Zudem erhalte er regelmäßig eine gute Resonanz auf seine Aktion, freut er sich.

Der Kalender ist unter anderem im Greizer „Bücherwurm“ erhältlich und hat eine Auflage von 1000 Stück.

**31.12.2021-OTZ- Neuer Mohlsdorfer Kalender erschienen
Organisator Gerd Richter hat mit viel Hilfe wieder ein interessantes Werk
zusammengestellt**



Gerd Richter mit dem Mohlsdorfer Kalender 2022 und einem Brief, der im Jahr 1915 von Hofrat Ludwig auf Birkenrinde geschrieben wurde. Die Pyramide im Hintergrund wurde auch von Richter gebaut. **Christian Freund**

Christian Freund

Mohlsdorf

Noch rechtzeitig vor Ende des Jahres ist der Mohlsdorfer Kalender für 2022 mit Chronik, Sagen, Bildern, Geschichten und Wissenswertem erschienen. Herausgegeben wird er wieder vom Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf rund um den Ortschronisten, verantwortlichen Redakteur und Layouter Gerd Richter.

Wie üblich begrüßt die Leser auch in dieser 21. Ausgabe auf den ersten Seiten das Kalendarium mit Fotografien, die im Layout als Ansichtskarten zusammengestellt sind und vom Vereinsmitglied Andreas Seidel aufgenommen wurden. Seidels Firma, S-Druck Gottesgrün, druckte den Kalender auch in einer Auflage von 400 Stück. Ergänzt werden die Fotos mit interessanten statistischen Erhebungen über die einzelnen Orte der Landgemeinde, etwa Anzahl von Haupt- und Nebenwohnsitzen, die Gemeinden-Flächenstruktur, die Gründungsgeschichte der Orte und ihre Entwicklung.

Mundart-Anekdoten enthalten

Weitere Themen beschäftigen sich mit den Zukunftsplänen der Landgemeinde wie der zeitnahen Sanierung der auffälligen Teichwolframsdorfer Turnhalle, dem Kindergartenanbau in Mohlsdorf oder dem Discounterneubau im gleichen Ort. Vorgestellt wird auch der neue Pfarrer Michael Schütt. „In der Coronazeit“ titelt der Beitrag von Christine Dietel. Mit einer Portion Humor und in typisch Gräzer Mundart lässt Heimatdichter Gotthold Roth mit seinen

Ausführungen mit der Überschrift „Impfen?Nä!“ in den heutigen Tagen ganz besonders schmunzeln. Auf einer weiteren Seite werden weitere Mundart-Anekdoten des Dichters vorgestellt.

Auch die vorgestellten Tiermotive von Lisa Güther, Schülerin der achten Klasse der Freien Regelschule Reudnitz, lassen viel künstlerisches Talent erkennen. Während der Pandemie hatte sie begonnen, sich dem Zeichnen zu widmen, um sich auch vom Stress des Homeschooling abzulenken.

Unveröffentlichte Zeichnungen

Der ehemalige Redakteur der Ostthüringer Zeitung (OTZ), Uli Drescher, berichtete ausführlich über den Besuch der Hofrat-Ludwig-Gedächtnisstätte in Waldhaus, an dem ehemalige Schüler des Gymnasiums und Lehrer teilnahmen. Es war einer der Höhepunkte im Rahmen der Festwoche zu 125 Jahren gymnasialer Ausbildung in Greiz, die 1997 gefeiert wurde.

Daran anschließend berichtet Gerd Richter auf Grundlage einer Schülerarbeit Greizer Gymnasiasten über den ehemals weltweit bekannten Forscher Hofrat Friedrich Ludwig, der am 24. Oktober 1851 in Schleusingen geboren wurde. Für seine wissenschaftliche Abhandlung „Über die Phosphoreszenz der Pilze und des Holzes“ wurde ihm 1874 die Doktorwürde verliehen. Bereits mit 24 Jahren kam er dann 1875 nach Greiz und lehrte am Gymnasium Mathematik und Biologie.

Abschließend wird im Mohlsdorfer Kalender über das Lebenswerk des Zeichners Wolfgang Randig berichtet. Er und seine Frau Rosemarie übergaben das gesamte Bildarchiv dem Mohlsdorfer Heimat- und Geschichtsverein. Randig war langjähriger Mitarbeiter der Greizer Lokalredaktion der „Volkswacht“ und leitete nach der Wende den Aufbau des Zeitungsvertriebes der Greizer Lokalausgabe der OTZ. In seiner Freizeit widmete er sich vor allem dem Zeichnen, seine Bilder wurden in verschiedenen Publikationen veröffentlicht. Bisher unveröffentlichte Kostproben seines Könnens sind neben den vielen anderen Dingen auch in diesem Kalender zu sehen.

Nachfolger gesucht

Für die Ausgaben des Mohlsdorfer Kalenders ab 2023 sucht Gerd Richter, der die Geschicke aller bisherigen Ausgaben bis zur fertigen Druckvorlage managte, übrigens einen Nachfolger, also einen neuen verantwortlichen Redakteur, der seine Arbeit übernehmen will. Denn er wolle ab dem kommenden Jahr im Alter von 78 Jahren seinen Ruhestand endgültig etwas ruhiger angehen, wie er sagt.